

Austauschsemester an der Università degli Studi di Trento

Vorbereitung des Auslandssemesters

Die Vorbereitung des Auslandssemesters in Italien ist sehr unkompliziert und beansprucht vergleichsweise wenig Zeit. Als EU-Bürger benötigt man selbstverständlich **kein Visum**, um nach Italien zu reisen – der Personalausweis reicht als Ausweisdokument vollkommen aus. Auch **Zusatzversicherungen sind nicht nötig**, sofern man über eine europäische Versichertenkarte verfügt. Trento ist auf unterschiedlichen Wegen zu erreichen. Die nächsten **Flughäfen** sind Verona, Bergamo/Milano und die Flughäfen von Venedig (Treviso, Marco Polo). Zu welchen Zielflughäfen die günstigsten Angebote bestehen, hängt natürlich davon ab, von wo man abfliegt. Generell werden aber Venedig Treviso und Bergamo/Mailand von günstigen Fluganbietern bedient. Eine ausgezeichnete Alternative zum Anflug ist der Zug: es gibt regelmäßige **Zugverbindungen von München** nach Trento. Früh genug gebucht, sind diese Tickets oft sehr preiswert, es gibt keine Gepäckbeschränkung sowie im Falle eines Fluges (solange man es noch tragen kann und ganz nebenbei ist es auch besser für die Umwelt).

Die **Bewerbung** an der Gasthochschule ist gut organisiert und strukturiert und auf Emails und Nachfragen erhält man in der Regel schnell eine Antwort. Die **Einführungsveranstaltungen** waren allerdings nicht sehr hilfreich. Sie fanden einige Tage vor dem Beginn des Semesters statt und waren, so dachte ich, verpflichtend, allerdings weiß ich von Kommilitonen, dass die erst später angereist sind. Generell gibt es wohl auch die Möglichkeit, einen Tutor zu bekommen, dafür muss man sich allerdings rechtzeitig online anmelden. Ich wusste vorher nicht, dass es ein **Buddy-Angebot** gibt, habe mich aber auch ohne Ansprechpartner schnell zurechtgefunden.

Unterkunft

Während meines Auslandssemesters habe ich im **Studentenwohnheim San Bartolomeo** in Trento Süd gewohnt – ein Komplex mehrerer Wohnhäuser mit Einzelzimmern oder Apartments. Die Häuser sind neu und modern, alles ist sehr sauber und gepflegt und im Allgemeinen nicht mit anderen Wohnheimen vergleichbar, in denen ich bisher gewohnt habe. Ich hatte ein Einzelzimmer mit eigenem Bad und Balkon, die Küche habe ich allerdings mit allen Studenten des Flurs geteilt: insgesamt 25. Der Platz im Kühlschrank ist sehr begrenzt und zu Stoßzeiten kann es in der Küche recht eng werden. Unter der Woche wird die Küche täglich von Reinigungspersonal gesäubert. Zunächst dachte ich, dass das überflüssig sein, habe aber schnell verstanden, dass es eine Notwendigkeit ist, denn einige Mitbewohner hatten eine sehr gewöhnungsbedürftige Auffassung von Sauberkeit. Apropos Sauberkeit: es ist üblich, dass einmal im Monat eine **Zimmerkontrolle** durchgeführt wird. Im Mietvertrag ist festgehalten, welche Gegenstände man in seinem Zimmer haben darf und in welchem Zustand man sein Zimmer zu halten hat. Die Kontrolle wird von Studenten durchgeführt und man erhält ein Dokument, das einen adäquaten/inadäquaten Zustand attestiert. Falls das Zimmer bei Kontrolle nicht den Ansprüchen gerecht wurde, erfolgt eine Nachkontrolle. Entspricht es dann immer noch nicht, muss eine Reinigungsgebühr von 40€ gezahlt werden. Das mag etwas befremdlich wirken, aber es scheint der einzige Weg zu sein, dass Wohnheim in so gutem Zustand zu halten. Das Wohnen in SanBa hat auch zahlreiche Vorteile: es stehen **Waschmaschinen** zur Verfügung (für die man allerdings zahlen muss), alle 10 Tage kann man kostenlos Bettwäsche und Handtücher beim **Wäscheservice** tauschen, es gibt einen **Fitnessraum**, ein **Café/eine Kantine**, einen **Musikraum**, die Möglichkeit zu drucken/kopieren und zu scannen, einen 24/7 besetzte **Rezeption**, **Videoräume** und wenn man Post erhält, wird man persönlich darüber informiert, dass Post beim Portier für einen hinterlegt wurde. Außerdem befinden sich ein großer **Supermarkt**, zwei **Bushaltestellen** mit Verbindung zur Innenstadt und eine eigene kleine **Bahnstation** in Laufweite. Es besteht außerdem die Möglichkeit, ein **Fahrrad** zu leihen, dafür muss man sich jedoch auf einer Warteliste eintragen und es kann einige Zeit dauern, bis man ein Rad bekommt. Die Mietkosten für ein Einzelzimmer betragen monatlich 330€. Die Vermittlung eines Studentenwohnheimzimmers übernimmt die Universität. Das Wohnen im Studentenwohnheim ist unkompliziert zu organisieren und kostengünstig. Der größte Nachteil ist jedoch die Lage und Entfernung zum Stadtzentrum. Trento ist eine eher kleine Stadt und nach 23:00 wird es schwer von der Stadt zurück zum Wohnheim zu kommen. Wer also gern spontan etwas unternimmt, abends noch mal raus geht und durch die Altstadt bummeln möchte, sollte in Erwägung ziehen nach einem privaten Zimmer zu suchen, z.B. auf subito.it oder an den Aushängetafeln der Universität. Viele der Angebote sind allerdings für geteilte Zimmer. Sich ein Zimmer zu teilen, scheint hier sehr üblich.

Studium an der Gasthochschule

Mein Unialltag war vergleichsweise entspannt. Insgesamt habe ich drei Fächer belegt und zusätzlich noch einen Sprachkurs besucht. Da es für die von mir belegten Kurse keine Tutorien gab, hatte ich nur Vorlesungen, und mein Stundenplan war daher nicht ganz so voll, wie er bei gleicher Fächeranzahl an der Viadrina gewesen wäre. Anwesenheitspflicht bestand nur im Sprachkurs, aber die Lehrer sind, meiner Erfahrung nach, sehr kulant. Das Angebot englischsprachiger Kurse ist recht überschaubar, wer aber italienisch kann, hat reichlich Auswahl. Glücklicherweise kann man allerdings, nach Rücksprache mit den Professoren, auch Kurse anderer Fakultäten sowie Masterkurse belegen. Auf die Kursliste sollte man sich allerdings nicht verlassen, denn es gab noch viele Änderungen: einige Kurse fanden nicht statt oder nur auf Italienisch, andere wurden neu benannt, hatten plötzlich einen neu inhaltlichen Fokus oder eine veränderte Zusammensetzung der zu erbringenden Prüfungsleistungen. Nach einigen Änderungen meines Learning Agreements, habe ich schlussendlich die Kurse „International Economic Policy“ (Bachelorkurs, Faculty of Economics and Management), „Industrial Dynamics“ (Masterkurs, Faculty of Economics and Management) und „Principles of International Economic Policy“ (Masterkurs, School for International Studies) belegt. Die Prüfungsanmeldung erfolgt online. Meine Prüfungen waren zwischen 75min und 120min lang und ich brauchte nie einen Ausweis, so wie es an der Viadrina üblich ist. Im Allgemeinen ist es etwas entspannter. Es ist außerdem möglich, die erhaltene Note, auch bei Bestehen, abzulehnen und die Prüfung noch einmal zu schreiben. Für jede Prüfung gibt es mehrere „appelli“. Wenn man die erhaltene Note jedoch haben möchte, muss diese innerhalb eines bestimmten Zeitraums online angenommen werden. Wenn man dies versäumt, muss man die Prüfung ein weiteres Mal ablegen. Das Sprachenzentrum der Universität bietet intensive und extensive Sprachkurse an, von denen der erste immer kostenlos ist. Leider hat sich mein Sprachkurs mit einem anderen Kurs überschritten, sodass ich nicht oft teilnehmen konnte. Extensive Sprachkurse während des Semesters finden in der Regel zweimal pro Woche statt und die Unterrichtseinheiten umfassen jeweils 2,5 Stunden. Da meistens keine Pause gemacht wird, ist es schwierig die ganze Zeit konzentriert zu sein. Ich habe mich als Austauschstudierende an der Universität in Trento gut aufgehoben gefühlt und hatte immer einen Ansprechpartner im Internationalen Büro, der mir bei möglichen Fragen und Problemen weitergeholfen hat-

Alltag und Freizeit

Die **Lebenshaltungskosten** sind vergleichbar mit den Lebenshaltungskosten in Deutschland. Meine Mietkosten im Studentenwohnheim beliefen sich auch 330€, zuzüglich meiner Krankenversicherung, Ausgaben für Lebensmittel und eine Monatskarte für den ÖPNV (30€) beliefen sich meine monatlichen Kosten auf ca. 550€. Für **Sport- und Naturbegeisterte** gibt es unzählige Angebote: es gibt Mountainbikestrecken, Kletterwände (indoor/outdoor), man kann wandern gehen oder mit Bussen zu den nächst gelegenen Seen fahren. Trento liegt in einem Tal, umgeben von Bergen und der Wander-, Kletter-, Mountainbikemöglichkeiten liegen damit im Grunde vor der Haustür. Am Wochenende kann man Ausflüge nach Verona, Padua, Venedig, Bologna oder Bozen machen. Seen, wie der Lago di Toblino, Lago di Garda oder Lago di Caldonazzo sind mit Bus oder Bahn erreichbar. Die kleinen Straßen der **Altstadt** laden zum Flanieren ein, es gibt zahlreiche Geschäfte und Läden, Café und Restaurants, in denen man am Nachmittag den ersten Aperitivo trinken kann (Bar Duomo, Bar Pasi, Bar Pasticceria Teatro), oder die (angeblich) beste Pizzas Italiens essen kann (Pizzeria da Albert). Nicht zu vergessen, die Gelaterie! (La Gelateria in der Via Rodolfo Belenzani, Gelateria Pingu). Auch für Veganer ist es nicht schwierig: viele Eisdielen/Eiscafé bieten vegane Eissorten an und in den meisten Cafés kann man Cappuccino oder Latte Macchiato problemlos mit Soja- oder Mandelmilch statt Kuhmilch bestellen.

Fazit

Zu meinen besten Erfahrungen bezüglich der Universität zählt die hohe Qualität der Dozenten und damit des Kursangebots. Die Universität genießt einen **hervorragenden Ruf** in Italien, belegt Spitzenplätze in nationalen Rankings und meine Dozenten sprachen hervorragendes Englisch, verfügten über umfangreiche praktische Erfahrung und organisierten interessante **Gastvorlesungen**.

Eher mühsam war allerdings der Anfang des Semesters, ein Kurs begann um einiges später als ursprünglich geplant, da der Dozent krank war und die Kommunikation mit den Studenten war diesbezüglich eher suboptimal. In den ersten Wochen meines Austauschs hatte ich daher zunächst recht wenig zu tun, was sich zum Ende des Semesters änderte. Schade finde ich auch, dass die Sprachkurse erst so spät beginnen (Mitte April) und bereits Ende Mai zu Ende sind. Eine solch kurze Kursdauer, erlaubt es kaum, Fortschritte zu machen.

Verbesserungsvorschläge/Feedback

Ich war mit der Organisation und der erhaltenen Unterstützung vollkommen zufrieden und mir fallen im Moment keinen Verbesserungsmöglichkeiten ein.